



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens**

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 8. Cap. Von denen Mängeln der Zungen/ und Lob des Stillschweigens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Drum liebe die Diæt, leb nach Sa-  
lerni Lehren /

Doch mehr / weil diß von dir GOTT  
und Natur begehren .

Das achte Capitel.

Von denen Mängeln der Zungen / und  
Lob des Stillschweigens.

**E**s ist schwer mit wenigen zu erklären/  
was vor grosse Ubel / und Schaden  
von der Zunge herkommen. Des  
heiligen Geistes Ausspruch ist / Prov. 10. 19.  
Daß man in viel Reden der Sünd nicht  
entgeht. Die Schwätzhaftigkeit ist ein  
Brunn der Laster / ein Zeichen der Unwissen-  
heit / ein Beweißthum der Narrheit / eine Er-  
löschung des Eufers. Schier alle und jede  
Rede kommt her von der Hoffart / dann wir  
reden / damit wir andere lehren / damit wir uns  
weiß / und vernünftig zeigen ; ein jeder ver-  
meint / daß er viel kan / und darum schwäzet/  
und plaudert er gern heraus / damit er vor  
etwas gehalten werde. Gleich wie die an-  
gesteckte Luft / wann sie einmahl angezo-  
gen worden / auch den Leib anstecket /  
also greiffet auch die Geschwätzigkeit die  
Seel an / und benimmt ihr die Krafft.

Von dannen her entspringer die Ausgelassenheit und Ubertretung / vielfältiges Klagen Ehrabschneiden / Lügen / Handel / Leichtfertigkeiten und andere Ubel. Umsonst arbeit derjenige / damit er die Gab des Gebets oder den innerlichen Frieden erlange / welcher seinen Mund nicht im Zaum und in strenger Bewahrung haltet ; umsonst beflisset sich derjenige / seine eigene Fehler zu verbessern welcher anderer Leuthen Tadler ist. In diesen Fallstrick werden viel verwickelt / andere wissen sie zu schelten und zu straffen / sich selbst schmeicheln sie / andere unterdrücken sie / sich aber und das ihrige rühmen und erheben sie ; gar wenig seynd / welche diejem Laster absagen / wenig / welche ihr Leben all unsträfflich anstellen / daß sie des andern Anführung nicht verachten. So starck hat nemlich der Muthwillen und die Begierd dieß Ubelß die Gemüther der Menschen gefesselt / daß auch diejenige / welche von andern Lastern sich weit entfernet / dennoch in diesen gleichsam allerletzten Fallstrick des Teuffels verfallen. Ein grosser Mann hat mich gelehrt / daß er noch niemahls gesehen / daß ein geschwätziger Mensch in denen guten Wercken verharret hätte. Derowegen ist das stille Schweigen / oder die Verschwiegenheit eine grosse Sach / durch welche wir von der Gesellschaft

fellschafft der Menschen abweichen / und ler-  
 nen mit Gott reden / dann alsdann ist das  
 Schweigen der Zungen eitel / wann der Geist  
 nicht mit Gott redet. Alles was wir leiden/  
 Schmach / Verfolgungen / Kranckheiten / die  
 Beschweruissen des Gemüths heiliget das  
 Stillschweigen ; dann wer diese Ubel gedul-  
 tet und schweiget / heiliget und opffert Gott  
 seinen Leib / seine Seel / Ehr / und alles sein  
 Haab und Gut ; er folget auch Christo nach /  
 welcher als wie ein Lamm geschwiegen / vor  
 dem / der es scheerete / und hat seinen Mund  
 nicht aufgethan. Ein solcher ist endlich frey  
 von aller Verwirrung / dann er genießet die  
 Ruh in sanfter Besizung seiner selbst. Es  
 ist zwar öfftermahls vonnöthen die eigene  
 Verthädigung / aber in dieser ist eine grosse  
 Bescheidenheit vonnöthen / damit wir nicht  
 die Maas der Christlichen Ehrbarkeit und  
 Demuth übersteigen. Aber gar selten ge-  
 schieht ein solcher Fall / in welchem jemand  
 seine eigene Ehr zu schützen und zu verthädi-  
 gen schuldig wäre / es sey dann / wer ein of-  
 fentliches Amt oder Gemein-Dienst hat / und  
 solchem vorzustehen untauglich würde / wann  
 sein guter Namen durch einigen Schmach  
 oder Schandfleck verschwärzet wurde ; oder /  
 wann einem ein Laster angedicht würde / wel-  
 ches andern zu Schanden oder Schaden ge-  
 reicht /

reicht / von denen muß es abgeleinet werden /  
 oder wann jemand von seinem rechtmässigen  
 Obern von der Wahrheit befraget wird. In  
 übrigen Dingen ist es rathsamer / so wohl mit  
 der Zung / als mit dem Gemüth schweigen.  
 Dann die äusserliche Verschwiegenheit helfft  
 gar nichts / wann innwendig die bewegte Ro-  
 gungen unruhig und aufrührisch seyn. Ich  
 bin erstummt / sagt der Königliche Pro-  
 phet / und hab geschwiegen von guten  
 Plal. 38. Wann wir von guten Reden bis-  
 weilen uns enthalten / und abstecken sollen we-  
 gen der Vortrefflichkeit des Stillschweigens /  
 wie viel mehr von unnützlich- und schädlichen  
 Dingen! der Weiseste ist dieser / der schwei-  
 gen kan. Dann viel schwehret ist können  
 schweigen als reden.

Die Zung das allerbeste ist / das alle-  
 lerschlimmste auch /

Doch ist das allerschwehreste / daß  
 man sie recht gebrauch /

Red also nur / was GOTTES Ehr /  
 des Nächsten Lieb betrifft.

Und schweige wann ein anderer den  
 guten Ruhm vergift /

Vernünfftig schweigen sicherlich ist  
 wohl die gröste Kunst /

Stillschweigen macht vollkommene  
 lich bey GOTT u. Menschen Günst.  
 Das